

Rodrigos Tag in den Tabakfeldern

Hallo, mein Name ist Rodrigo und ich bin 13 Jahre alt. Meine Familie und ich wohnen in Brasilien, das liegt in Südamerika. Wir haben leider nicht viel Geld und deswegen arbeite ich zusammen mit meiner Mutter und meinen Geschwistern auf den Tabakfeldern. Wie ein Tag in meinem Leben aussieht, möchte ich Euch heute erzählen ...

05.00 Uhr

Cocoricó! Ich schrecke aus dem Schlaf hoch - das Krähen des Hahnes ist mein Weckruf. Ich muss aufstehen, denn ein langer Arbeitstag steht bevor. Draußen ist noch alles dunkel. Mein Frühstück besteht aus einer Kochbanane und einer Schale Hirsebrei, viel Zeit dafür bleibt nicht.

05.30 - 07.30 Uhr

Nach dem Frühstück machen meine Mutter, meine Geschwister und ich uns auf zu den Tabakfeldern. Was wir für die Arbeit dort benötigen, müssen wir selbst mitbringen. Ein rund zweistündiger Fußmarsch durch Täler und dichte Wälder liegt vor uns - im Gepäck eine Schubkarre, eine Schaufel und zwei große Wasserkanister. Auf dem Weg begegnen wir manchmal ein paar Schulkindern. Ich würde genau wie sie, auch viel lieber zur Schule gehen.



07.30 - 09.00 Uhr

Angekommen auf den Feldern geht die Schufterei erst richtig los. Ich muss den anderen Arbeitern große Kübel mit Wasser bringen, diese sind so schwer, dass ich sie fast gar nicht vom Fleck bekomme. Einen Kilometer geht es zum Brunnen hin, den anderen Kilometer zurück zu den Arbeitern - ich bin diese Strecke bestimmt schon tausende Male gelaufen.

09.00 - 12.00 Uhr

Mir tut schon alles weh, der Rücken, die Schultern. Aber die nächste Aufgabe wartet bereits. Ich muss auf die Felder zu meinen Geschwistern und ihnen helfen die verdorrten Tabakblätter zu pflücken. Hier muss man besonders vorsichtig sein, da man sich schnell verletzen kann. Ich habe eine Schnittwunde am Fuß. Am meisten leiden wir aber unter der glühenden Hitze. Die meisten Tage sind es bis zu 35 °C warm und das im Schatten.

12.00 - 13.00 Uhr

Keine Verschnaufpause. Nachdem wir etliche Stunden auf den Feldern standen, werde ich nun zum Sammeln von Feuerholz geschickt. Oftmals muss man bis zu 40 kg tragen, das ist ganz schön anstrengend.

13.00 - 14.00 Uhr

Wenn ich genügend Feuerholz gesammelt habe, hängen wir die großen Tabakblätter zum Trocknen auf.

14.00 - 16.00 Uhr

Während meine Geschwister mit dem Trocknen der Tabakblätter weitermachen, werde ich auf die Felder geschickt um die Tabakpflanzen zu düngen. Dabei trage ich keine Schutzkleidung. Ich klage seit mehreren Wochen über Juckreiz am ganzen Körper. Und ob die Dämpfe, die ich beim Düngen einatme giftig sind, weiß ich nicht.

16.00 - 18.00 Uhr

Zum Abschluss des Arbeitstages steht noch das Binden der Tabakblätter an. Eine sehr staubige Angelegenheit, die uns noch einmal viel Kraft abverlangt.

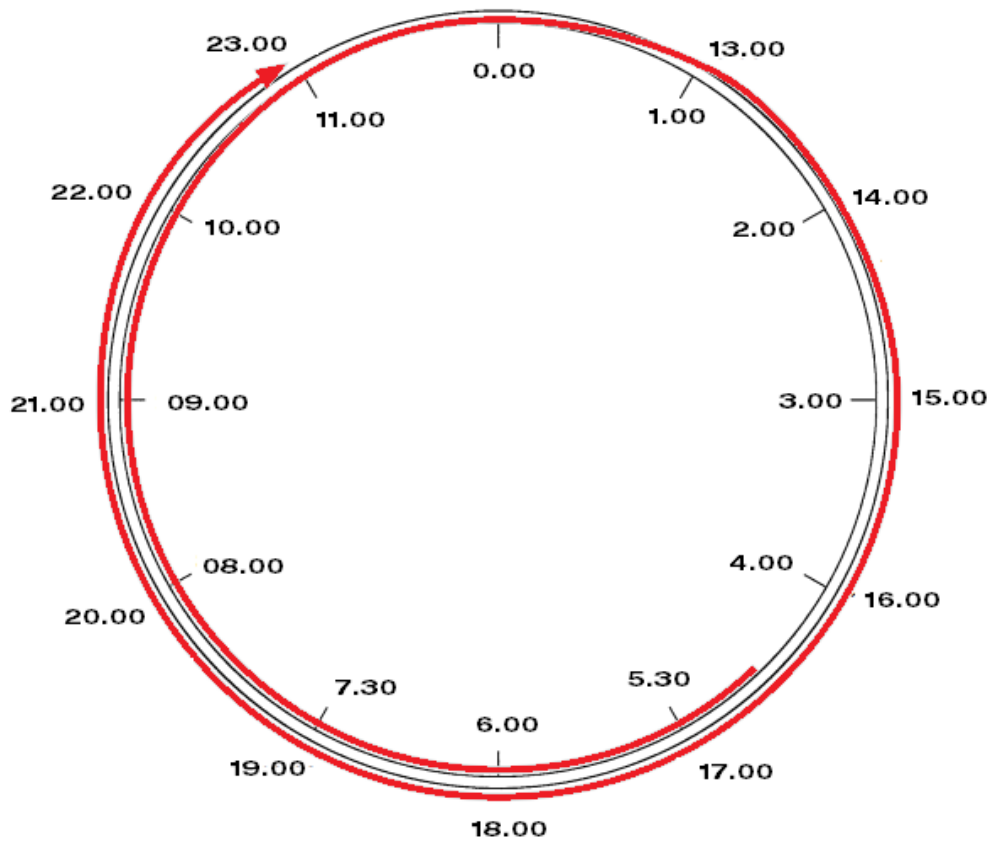
Um 18.00 endlich Feierabend! Wir packen unsere Sachen zusammen und treten den Weg nach Hause an. Ich habe einen riesigen Hunger.

20.00 Uhr

Zuhause angekommen ist die Sonne längst untergegangen und ich fühle mich viel zu kaputt um noch zu spielen. Ich helfe meiner Mutter beim Zubereiten der Speisen und dem Waschen der Wäsche. Ich bin hundemüde, meine Füße tun mir weh.

Ich lasse mich auf die Holzlatten fallen, schlafe ein und träume davon wie es wäre, morgen nicht auf die Tabakfelder zu müssen.

Ein Tag in Rodrigos Leben



Ein Tag in meinem Leben

